

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil

Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008

Gunther Swoboda

Trotz gleichbleibendem EZB-Leitzinssatz kam es im ersten Halbjahr 2008 aufgrund von volatilen Zwischenbankzinssätzen bei den Kundenzinssätzen der Banken zu einigen Änderungen. Die stärksten Anstiege gab es bei Konsumkrediten, die um 0,28 Prozentpunkte auf 6,83 % stiegen. Dennoch lag der Durchschnittszinssatz noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (7,88 %). Auch bei neuen Unternehmenskrediten waren die Zinssätze in Österreich günstiger als im Euroraum. Nur bei Wohnbaukrediten konnte im Neugeschäft in Österreich und im Euroraum im Juni derselbe Zinssatz (5,26 %) verzeichnet werden.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im ersten Halbjahr 2008 in Österreich bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr deutliche Rückgänge (um 0,20 Prozentpunkte); hauptverantwortlich dafür waren neue Produkte mit niedriger Grundverzinsung und Bindung an gewisse Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation). Bei Laufzeiten von bis zu 1 Jahr bzw. 1 bis 2 Jahren lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich mit 4,29 % bzw. 4,07 % deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,43 % bzw. 4,61 %). Lediglich bei längeren Laufzeiten (über 2 Jahre) konnte in Österreich ein deutlich höherer Durchschnittszinssatz verzeichnet werden als im Euroraum.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen stieg im ersten Halbjahr 2008 in Österreich auf 0,86 Prozentpunkte, lag damit aber deutlich unter dem Durchschnittswert im Euroraum (1,31 Prozentpunkte).

Der durchschnittliche Zinsvorteil der Kredite in Schweizer Franken stieg sowohl gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Kredit (um 0,10 auf 1,47 Prozentpunkte) als auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt – dem Euro-Wohnbaukredit (um 0,07 auf 1,50 Prozentpunkte).

1 Rahmenbedingungen – keine Veränderung des Leitzinssatzes – höhere Zinssätze im Zwischenbankverkehr

Im ersten Halbjahr 2008 gab es keine zinspolitischen Schritte. Bei den Zwischenbankzinssätzen gab es – wie bereits Ende 2007 – sehr viel Bewegung und generell ansteigende Tendenz, wobei die Anstiege weniger auf die Erwartung zinspolitischer Maßnahmen zurückzuführen waren, sondern in erster Linie als Folge einer kurzfristigen Liquiditätsknappheit auf dem Geldmarkt im Zuge der Finanzmarktunruhen auftraten. Dies war insbesondere im Dezember 2007 zu beobachten, als der Zwölf-Monats-EURIBOR auf 4,79 % stieg. In den ersten Monaten des Jahres 2008 gab es dann eine rückläufige Tendenz (im Februar lag der Zwölf-Monats-EURIBOR nur noch bei

4,35 %), danach aber wieder eine erhebliche Steigerung um mehr als 1 Prozentpunkt bis auf 5,36 % im Juni. Auch der für die Festsetzung von Kundenzinssätzen sehr wichtige Drei-Monats-EURIBOR zeigte eine ähnliche Tendenz; er lag im Dezember bei 4,85 %, sank danach bis Februar auf 4,36 %, um bis Juni auf 4,94 % zu steigen.

2 Anstieg bei neu vereinbarten Zinssätzen für EUR-Kredite im zweiten Quartal 2008

Bei den Neugeschäft-Zinssätzen an private Haushalte zeigte sich bei Wohnbaukrediten – in stark abgeschwächter Form – eine ähnliche Bewegung wie im Zwischenbankverkehr. In dieser Kategorie, in der es im Jahr 2007 sehr kräftige Erhöhungen – um 0,99 Prozentpunkte – auf 5,27 % gegeben hatte, sank der Zinssatz bis April auf 5,13 %;

danach ließ sich aber wieder ein Anstieg auf 5,26% im Juni verzeichnen. Im Euroraum-Vergleich waren die Wohnbaukredite Ende 2007 die einzige Neugeschäft-Kategorie, in der die Kunden in Österreich einen höheren Zinssatz als im Durchschnitt des Euroraums (5,20%) zahlen mussten. Durch die stärkeren Rückgänge in Österreich im ersten Halbjahr 2008 reduzierte sich dieser Nachteil und der Durchschnittszinssatz in Österreich entsprach im Juni exakt jenem des Euroraums.

Bei Konsumkrediten mussten die Kunden als Folge der Finanzmarkturbulenzen deutliche Anhebungen in Kauf nehmen. Nachdem es schon im Jahr 2007 einen Anstieg um 0,72 Prozentpunkte gegeben hatte, stieg der durchschnittliche Nominalzinssatz in Österreich im Lauf des ersten Halbjahres 2008 um weitere 0,28 Prozentpunkte auf 6,83%. Der entsprechende Effektivzinssatz (unter Einbeziehung aller Gebühren) erhöhte sich im ersten Halbjahr sogar noch viel kräftiger – um 0,51 Prozentpunkte – und lag im Juni bei 7,90%. Bei Konsumkrediten lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich aber trotz der starken Anstiege auch im Juni 2008 noch deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (nominal: 7,88%, effektiv: 9,50%). Anfang 2006 hatte der Zinsvorteil für Österreichs Kunden noch mehr als 2 Prozentpunkte betragen. Weniger Zinsanstiege mussten im ersten Halbjahr 2008 Freiberufler und Einzelunternehmer in Kauf nehmen, die in der Kategorie „Kredite an private Haushalte für sonstige Zwecke“ dominieren. Hier sank der Durchschnittszinssatz zu Beginn des Jahres (von 5,70% auf 5,59%) und stieg danach bis Juni 2008 auf 5,79%. Im Euroraum lag der Vergleichszinssatz etwas höher (5,98%).

Bei neu vergebenen Unternehmenskrediten hatte es im Jahr 2007

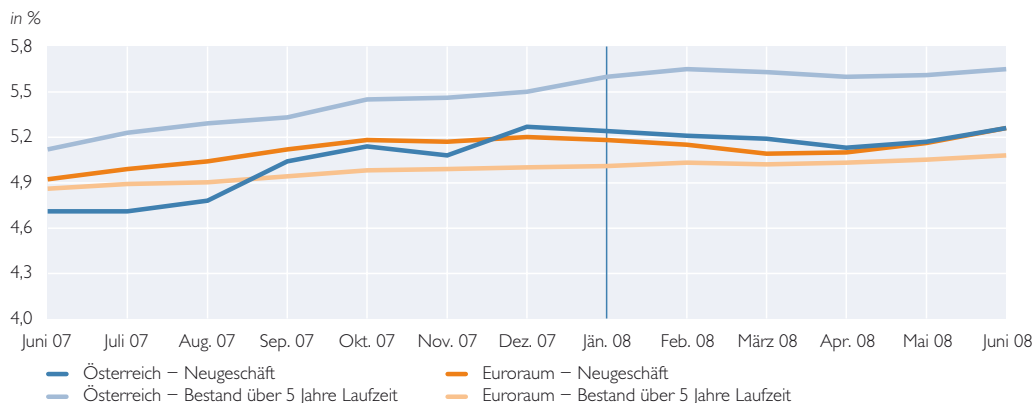
besonders starke Erhöhungen – um 0,95 Prozentpunkte (bis 1 Mio EUR) bzw. 0,86 Prozentpunkte (über 1 Mio EUR) – gegeben. Die Rückgänge der Zwischenbankzinssätze führten in diesen Kategorien, in denen oftmals eine enge Bindung der Konditionen an die Geldmarktkonditionen vorherrscht, zu Beginn des Jahres 2008 zu spürbaren Reduktionen (–0,19 bzw. –0,21 Prozentpunkte). Bis Juni 2008 erfolgte aber jeweils eine deutliche Gegenbewegung und die Zinssätze lagen im Juni bei Krediten bis zu 1 Mio EUR mit 5,52% etwas höher und bei jenen über 1 Mio EUR mit 5,09% auf demselben Niveau wie im Dezember 2007. Da im Unternehmensbereich die Zinssätze im gesamten Euroraum im ersten Halbjahr 2008 eine sehr ähnliche Entwicklung zeigten, blieben die Zinssätze in Österreich unter den vergleichbaren Durchschnittswerten für den gesamten Euroraum (6,09% bis 1 Mio EUR bzw. 5,37% über 1 Mio EUR).

3 Neuerlicher Zinsvorteil der CHF-Kredite im ersten Halbjahr 2008

Im Fremdwährungskreditbereich dominierten im ersten Halbjahr 2008 erneut die CHF-Kredite, wobei vermehrte Kreditaufnahmen in diesem Segment die Neugeschäft-Volumina deutlich über die Werte des zweiten Halbjahres 2007 ansteigen ließen. Die Schweizerische Nationalbank ließ den Leitzinssatz im ersten Halbjahr ebenso unverändert wie die EZB. Allerdings gab es, anders als im EUR-Kreditbereich, bei neu vergebenen CHF-Krediten im ersten Halbjahr 2008 einen leichten Rückgang des Durchschnittszinssatzes zu verzeichnen (–0,08 Prozentpunkte auf 3,76%). Damit gewann der CHF-Kredit, dessen Zinsvorteil gegenüber dem durchschnittlichen EUR-Kredit bereits im Jahr 2007 (von

Grafik 1

Zinssätze für Wohnbaukredite



1,33 auf 1,37 Prozentpunkte) gestiegen war, auch im ersten Halbjahr 2008 erneut an Attraktivität. Der Zinsvorteil erhöhte sich zwischen Dezember 2007 und Juni 2008 von 1,37 auf 1,47 Prozentpunkte. Auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt für den CHF-Kredit – dem EUR-Wohnbaukredit – nahm der Zinsvorteil im ersten Halbjahr erneut leicht (von 1,43 auf 1,50 Prozentpunkte) zu.

4 Gesamtgeschäft – Wohnbaukredite wieder teurer

Über das gesamte aushaftende Kreditvolumen führte der höhere Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass österreichische Kunden im Vergleich zum Euroraum-Durchschnitt – aufgrund der Reduktionen der Zwischenbankzinssätze zu Beginn des Jahres – im ersten Halbjahr 2008 in einigen Kategorien den Vorteil einer etwas günstigeren Zinssatzentwicklung genossen. Dies zeigt sich bei Betrachtung der hinsichtlich des Volumens wichtigsten Laufzeitkategorie „über 5 Jahre Laufzeit“.

Bei Unternehmenskrediten erhöhte sich der Durchschnittszinssatz im ers-

ten Halbjahr in Österreich nur geringfügig (+0,03 Prozentpunkte) und lag mit 5,16% wieder deutlicher unter dem Vergleichswert des Euroraums (5,39%), der im ersten Halbjahr um 0,11 Prozentpunkte zunahm.

Bei Konsumkrediten gab es in Österreich zwischen Dezember 2007 und Juni 2008 sogar einen Rückgang um 0,04 Prozentpunkte auf 6,18% zu verzeichnen. Im Vergleichszeitraum gab es im Euroraum einen Anstieg um 0,11 Prozentpunkte (auf 6,33%). Während sich die Zinssätze in Österreich und im Euroraum im Dezember 2007 noch auf demselben Niveau befanden, gab es nunmehr wieder einen Vorteil für Österreichs Kunden.

Anders war die Situation bei Wohnbaukrediten über 5 Jahre Laufzeit im ersten Halbjahr 2008. Nicht zuletzt aufgrund der Anhebung der Zinssätze für Bauspardarlehen nahm der Durchschnittszinssatz in Österreich im ersten Halbjahr um 0,16 Prozentpunkte auf 5,65% zu und lag damit deutlich höher als der Euroraum-Durchschnitt (5,08%), dessen Anstieg im Vergleichszeitraum mit 0,07 Prozentpunkten deutlich geringer blieb.

5 Neu vereinbarte Einlagenzinssätze unter den Vergleichswerten von Dezember 2007

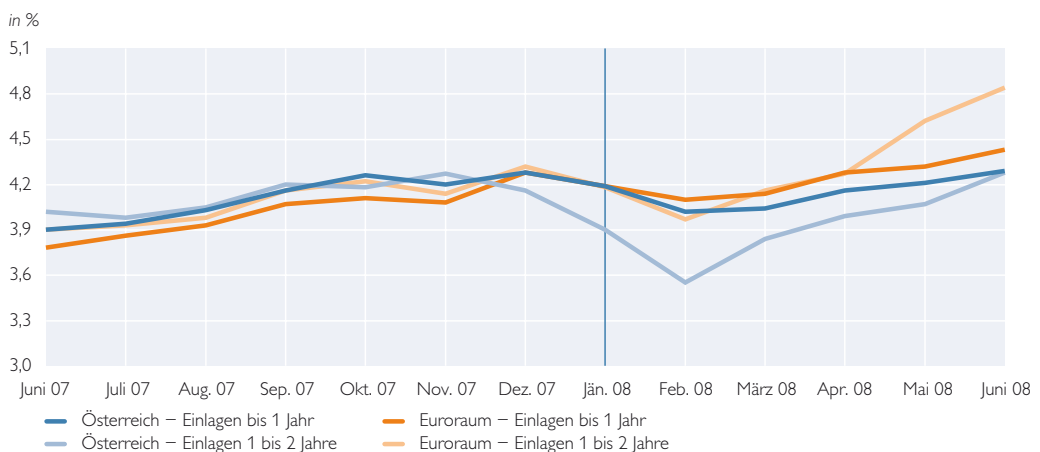
Bei den Einlagenzinssätzen an private Haushalte gab es in Österreich zu Beginn des Jahres, insbesondere bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr, weitaus stärkere Reduktionen zu verzeichnen als im Kreditbereich. Die Aufwärtsbewegungen im zweiten Quartal 2008 konnten die Rückgänge nicht kompensieren, sodass die Zinssätze im Juni mit durchschnittlich 4,07% (Laufzeit 1 bis 2 Jahre) bzw. 4,08% (Laufzeit über 2 Jahre) um immerhin 0,20 Prozentpunkte unter den Vergleichswerten von Dezember 2007 lagen. Maßgeblich verantwortlich für die starken Rückgänge waren allerdings neben der negativen Entwicklung der Zwischenbankzinssätze auch einige neue Einlagenprodukte, die eine sehr niedrige fixe Anfangsverzinsung aufweisen und deren Zinssatzentwicklung in weiterer Folge an die Entwicklung verschiedener Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation) gebunden ist. Etwas weniger volatil zeigten sich die neu vereinbarten Einlagen mit kurzer Laufzeit (bis 1 Jahr). Auch in dieser Kategorie erfolgten – nach Reduktionen im ersten Quartal

2008 – im zweiten Quartal Anstiege, wobei hier für das erste Halbjahr 2008 zumindest eine geringfügige Zunahme – um 0,01 Prozentpunkte auf 4,29% – zu verzeichnen war.

Im Vergleich zum Euroraum-Durchschnitt gab es für Österreichs Kunden im ersten Halbjahr 2008 eine deutlich ungünstigere Entwicklung. Bei Laufzeiten bis zu 1 Jahr lag der Durchschnittszinssatz des Euroraums im Juni 2008, nach einem Anstieg um 0,15 Prozentpunkte, mit 4,43% deutlich höher als in Österreich. Noch viel negativer fiel für Österreichs Kunden der Vergleich in der Kategorie 1 bis 2 Jahre Laufzeit aus, die im Euroraum im ersten Halbjahr 2008 einen kräftigen Anstieg (+0,47 Prozentpunkte) verzeichnen konnte, und mit 4,61% gegenüber dem Durchschnittszinssatz in Österreich einen Zinsvorteil von 0,54 Prozentpunkten erreichte. Auch bei langer Laufzeit (über 2 Jahre) war die Entwicklung im Euroraum im ersten Halbjahr 2008 (+0,10 Prozentpunkte) für Kunden deutlich günstiger als in Österreich, allerdings blieb der Zinssatz auch im Juni 2008 in Österreich mit 4,08% deutlich über jenem im Euroraum (3,27%).

Grafik 2

Neugeschäft – Zinssätze für Einlagen von privaten Haushalten



Quelle: OeNB.

Bei Neugeschäft-Zinssätzen für Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen, bei denen nahezu das gesamte Volumen auf die Laufzeitkategorie „bis 1 Jahr“ entfiel, gab es im ersten Halbjahr 2008 eine ähnliche Entwicklung wie bei Einlagen von privaten Haushalten. In Österreich gab es nach sehr starken Reduktionen zu Beginn des Jahres im zweiten Quartal 2008 zwar wieder Erhöhungen, der Zinssatz lag im Juni mit 4,50% aber noch 0,09 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert von Dezember 2007. Im Euroraum gab es im Vergleichszeitraum zwar einen leichten Anstieg (+0,03 Prozentpunkte), dennoch war der Durchschnittszinssatz mit 4,29% niedriger als in Österreich.

6 Neugeschäft-Zinsspanne in Österreich gestiegen

Aufgrund des Umstandes, dass im Neugeschäft bei den Einlagenzinssätzen ziemlich starke Reduktionen verzeichnet werden konnten, lag die Neugeschäft-Spanne zwischen EUR-Kreditzinssätzen und EUR-Einlagenzinssätzen im Juni 2008 mit 0,86 Prozentpunkten etwas höher als noch im Dezember 2007 (0,77 Prozentpunkte). Die österreichische Spanne war damit die drittniedrigste im Euroraum und lag sehr deutlich unter jener, die im Durchschnitt im Euroraum erreicht wurde (1,31 Prozentpunkte). Interessant war dabei, dass die österreichische Spanne im Neugeschäft mit Unternehmen im Juni 2008 mit 0,63 Prozentpunkten

die niedrigste im Euroraum war (Euroraum-Durchschnitt: 1,25 Prozentpunkte), während jene im Neugeschäft mit privaten Haushalten mit 1,47 Prozentpunkten nur knapp unter dem Euroraum-Vergleichswert von 1,54 Prozentpunkten lag und von neun Ländern des Euroraums unterboten wurde.

7 Gesamtgeschäft – Aufwärtstrend bei Zinssätzen für Einlagen

Bei den Zinssätzen über das ausstehende Gesamtvolumen standen im Einlagenbereich im ersten Halbjahr 2008 Anstiege im Vordergrund. Anders als im Jahr 2007 entwickelte sich in Österreich der Zinssatz für langfristige Einlagen privater Haushalte (über 2 Jahre) dynamischer als jener für Einlagen bis 2 Jahre Laufzeit. Bei Einlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren nahm der Zinssatz in erster Linie durch Anhebungen der Konditionen für Bausparanlagen um 0,26 Prozentpunkte auf 3,50% zu. Damit lag er deutlich über dem Vergleichswert des Euroraums (3,08%), der nur einen Anstieg um 0,05 Prozentpunkte verzeichnete. Bei Laufzeiten von bis zu 2 Jahren betrug der Zuwachs in Österreich nur 0,10 Prozentpunkte. Mit 3,79% blieb der Durchschnittszinssatz im Juni 2008 deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (4,20%), der im ersten Halbjahr wesentlich stärker (+0,25 Prozentpunkte) zugenommen hatte.